

**Dem Neu-Gebornen Christ-Kindlein Zu Ehren auff dem Altare der Andacht
angezündeter Wey-Rauch/ Geistlich- und Weltlichen/ Hoch- und Niedrigen/ Reich-
und Armen/ und in gemein allen Christlichen Weyhenachts-Hertzen/ zu
Glückseeligen Fried- und Freuden-reichen Neuen Jahre/ mit Glückwünschendem
Hertzen zu den Füßen in tieffster Niedrigkeit niedergesetzt**

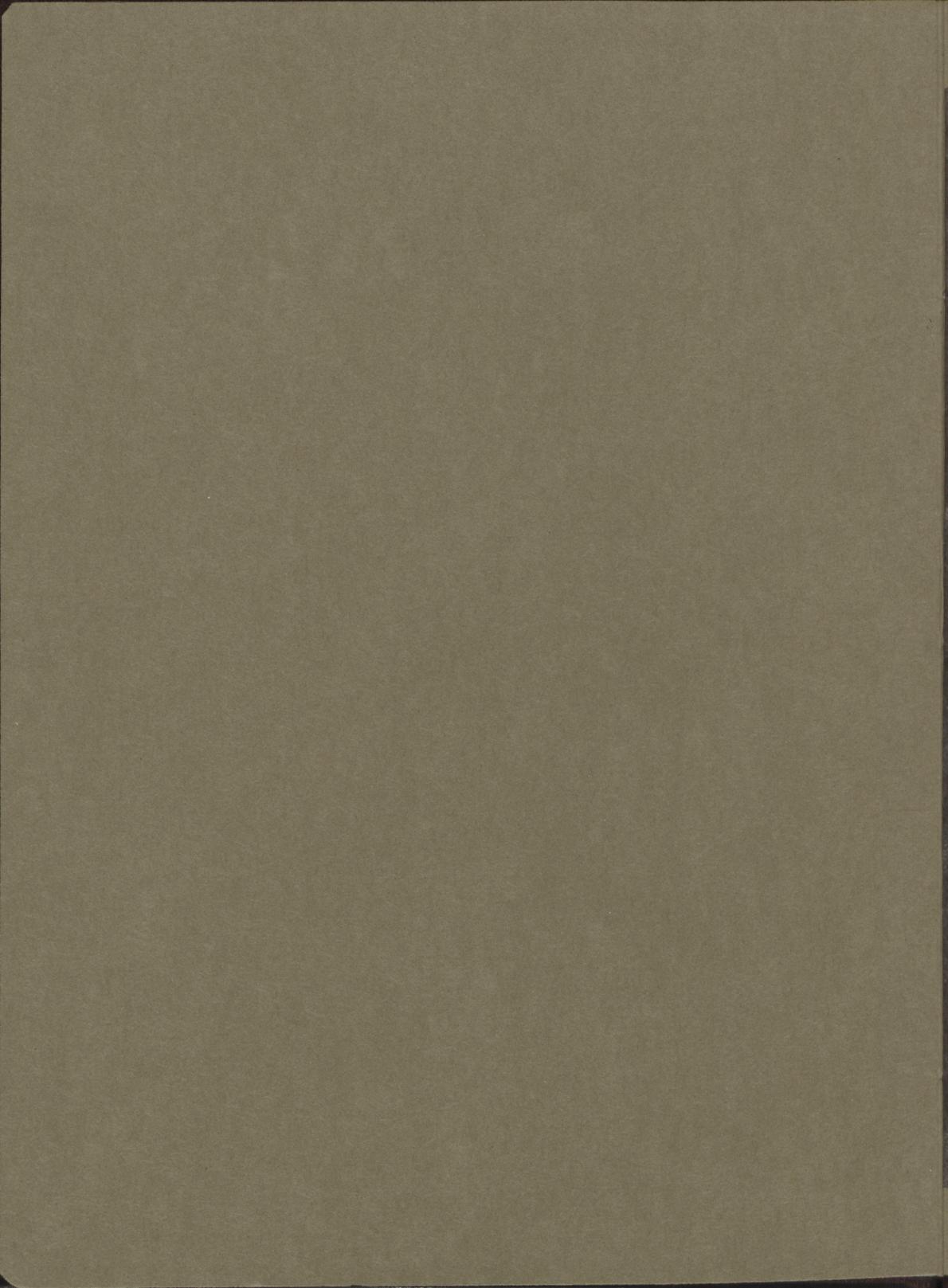
Güstrow: Scheiffel, 1664

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn746336268>

Druck Freier  Zugang



MK - 9284³³



Dem Neu-Gebohrnen

Christ - Kindlein

Zu Ehren auff dem Altare der Andacht
angezündeter

Wey - Rauch /

Geistlich - und Weltlichen / Hoch - und
Niedrigen / Reich - und Armen / und in gemein allen
Christlichen Weihenachts - Herzen / zum Glückseligen Fried - und
Freuden - reichen Neuen Jahre / mit Glückwünschendem Herzen
zu den Füßen in tieffster Niedrigkeit
niedergesetzt /

von

Engen der Dichter - Kunst Erfahrenen /
aus Sachsen.



✻ (0) ✻

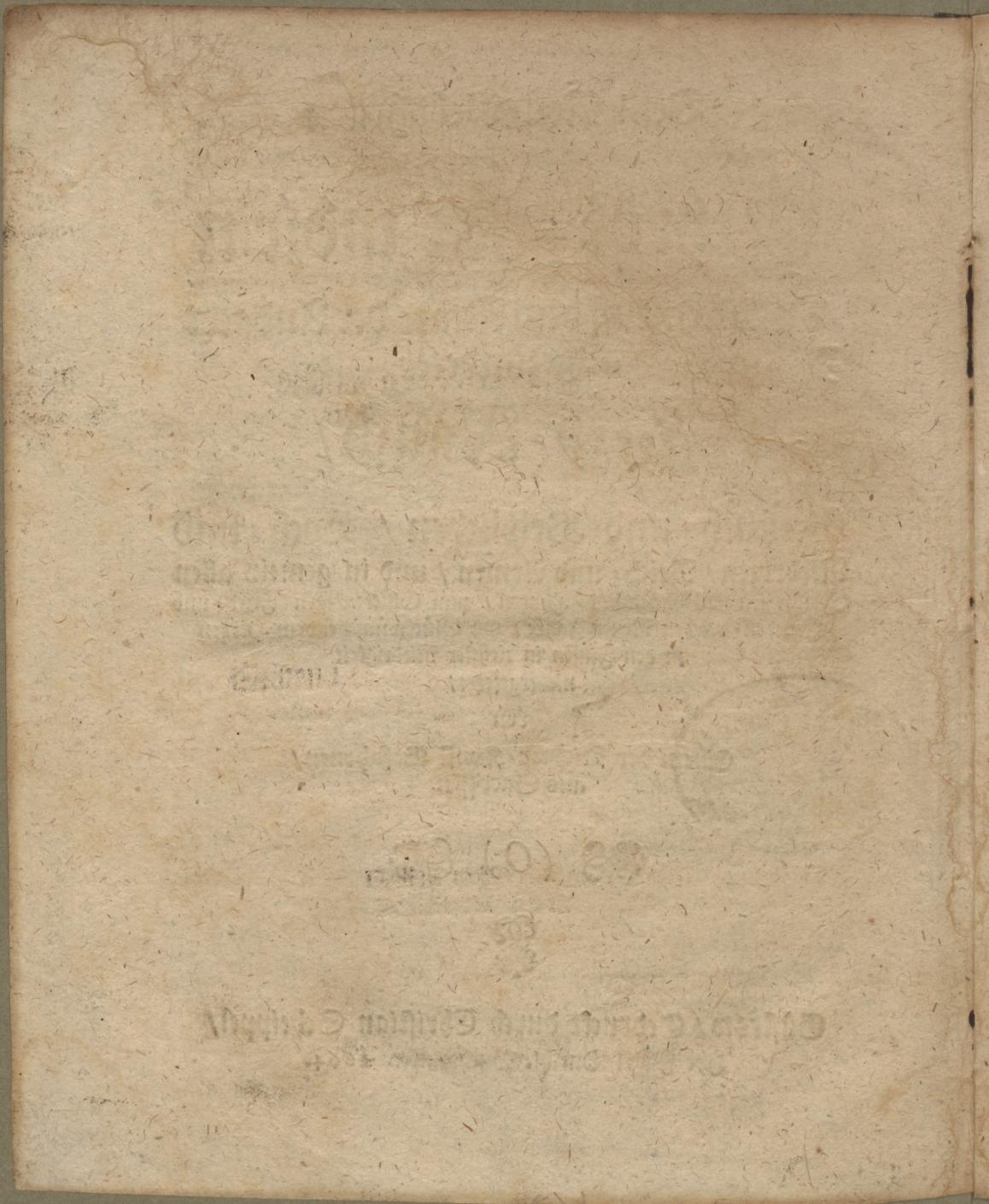


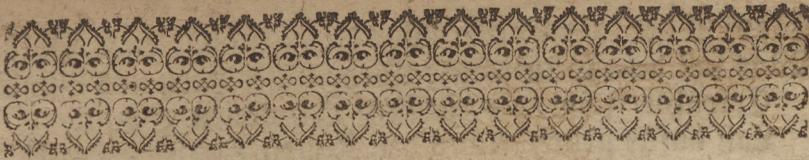
Büstraw / Gedruckt durch Christan Schelppel /

Ihr Fürst Durchl. Buchdrucker. 1664.

Mk-9284³³

~~Mk-2001 No. 5. 6.~~





Das Alte Jahr ist hin / ein neues kommt ge-
gangen /

Das wir mit Fröligkeit im Busse thun an-
fangen :

Wer hat uns diß gebracht? Daß liebe Jesulein:
Der soll des alten Schluß / des neuen Anfang seyn.
O Freuden-reiche Zeit! in welcher uns zu gute /
Das Wort / so bey Gott war / sich kleidet mit Fleisch un
Blute /

Diß wohnet unter uns / nachdem erfüllt die Zeit:
Es ist gleich / als ein Mensch / der HERR der Herr-
lichkeit.

Den Segens-reichen Tau des Himmels Wolcke reegnet /
Daß Menschliche Geschlecht von neuen wird gesegnet /
Das vor verfluchet war / durch Gottes Eyvers-Zorn /
Es bläst die Seeligkeit uns aus des Heyles-Horn.
Die Himmel träuffeln Heil an dem Neu Jahres-Tage /
Die Wolcken reegnen Gnad / es wendet sich die Plage /
Durch die Gebuhrt des Heyls. Komm / komm / O
Jesulein /

Und schmück das neue Fest mit neuem Gnaden-Schein.
Weil Luft / Blufft / Bluh und Fluht das grosse Hauß
der Erden /

Vor ihrem Untergang und Fall / erhalten werden /
So lang wir bleiben dir in Liebe bey gethan /
Das weder Noht / noch Tod / uns / Jesu / fechten an.
Was

Was soll der kalte Stall? Was die Stein-harten Krippē?
Was soll dein Bethlehem? Mehr unser Herz und Lippē
Erwähle/ Jesu / dir mit dem Lob-vollen Schall /
Laß dafür gelten nichts den Kalten Ochsen-Stall!
Was ist doch wohl der Mensch / daß seiner du gedenckest/
Das du dich aus der Höh in tieffe Demuht senckest!
Du nimmst dich seiner an und wirfst ein armer Knecht/
Auff daß er würde reich und kriegte Kindes-Recht.
Weil denn das Hohe Chor der Engel sich läßt hören
In seiner Hoheit Macht / wie soll dich gnug beehren
Mit frohem Lob-Gesang der Menschen Niedrigkeit
Für die Menschwerdung in der angenehmen Zeit.
Ein Neues schaffest du, drum gib durch neuen Seegen/
Daß wir die alte Haut der schwehren Sünd ablegen
Vnd uns erneuen recht / nach deines Geistes Sinn /
Vergiß der alten Schuld; Führ uns zur Krippen hin!
Was müssen wir da thun? Wir müssen da betrachten
Mit Herzens-Augen dich und dich viel höher achten/
Als alle Himmel und was die Welt in sich hält /
Nicht sehn auff die Gestalt der Armuht / Herr der Welt.
Du / aller höchstes Kind / mußt in der Blöße liegen
Auff rauh- und durren Heu. Die Kripp ist deine Wiegen/
Der zarte Leib wird dir vom groben Heu verlegt;
Doch will der geile Mensch in Lüsten seyn ergetzt.
Heut saubre/ Christ / dein Herz von altem Sauer-Teige
Auff daß zum Himmel es erleuchtet auffwärts steige
Von Nichtigkeit der Welt in der Gelassenheit.
Dein Herz mach tüchtig auch der Teig der Süßigkeit.
Wie komts / daß keinen Raum der neu-geborne König
Bey keinem Geiz-halß findt? Wie komts es / daß sehr wenig
Für Christus raum mag seyn bey Leuten dieser Wele?
Das macht Geiz, Hoffahrt und die Liebe zu dem Geld:
Wilst

Wißt du das Neue Jahr nun fruchtbarlich genossen
Mit Seegen-reichen Glück? Muß es dich nicht verdriessen/
Dem armen Jesulein / das viel mit Armuth rührt/
Zu werffen Windlein zu: Weil es kalt liegt und frührt.
Das ist / O Frommer Christ: du / du / mußt dich erbarmen
In ihrer Dürfftigkeit der Dürfftig: und der Armen
Vnd mit den Königen auß Morgen Land auffthun
Die Schätze deiner Hülff. Hilff ihnen willigst nun!
Was schencken wir dir nun zu einen Neuen Jahre /
Anfänger dieses Jahrs? Wo theure Gaben Wahre /
Die dir gefällig sind / soll man dir kauffen ein?
Du nimst von uns nicht an noch Gold / noch edle Stein.
Dir wollen schuldigst wir zum Neuen Jahre schencken
Dis alles / was sunst dein ist und was auß zu dencken
In dieser Sterblichkeit: Gold / Wey-rauch / Myrrehn hier
Dir / liebstes Jesulein / mit Danck wir tragen für.
Das rohte Glaubens-Gold / das in dem Kreuzes: Feuer
Probieret werden muß / den Wey-Rauch / der sehr theuer
Von dir geachtet wird / den Wey: Rauch des Gebets /
Die Myrrehn der Gedult im Kreuze müssen stets
Wir willigst opffern dir. Du wollst alleine geben /
Mit deinen Schätzen / dich in unser Herz / zu leben /
Durch deines Geistes Krafft / nach deinē Willen nuhr /
Daß wir zum Himmel zu wir folgen deiner Spuhr.
Wir Opfern Herz und Mund auch dir / so dir beliebet /
Gieb du hingegen uns / was uns das Leben giebet!
Dis bist du / höchstes Gut / du rechter Seelen Schatz:
Du sollst in unserm Schrein des Herzens finden Platz.
Ich schencke für mein Theil nun allen frommen Christen /
Die sich durch Creuzes Last zum Kampff un̄ Streite rüstē
Den grühnē Palmē-Baum / den man zum Zeichē führt
Des Siegs / damit ein Christ sich in dem Tode ziert.
Des

Des Noth Täubelein schenck ich dem Römer Keyser/
Mit einem Friedens-Blat! Der Chur. und Fürstl. Hau ser
Auch grühen in dem Fried/durch unsers Gottes
Macht /

Diß Mahomets sein Heer diß Jahr werd umbgebracht!
Der hohen Obrigkeit und Rächten will ich reichen
In tieffster Demuth hin/ als meiner Dienste Zeichen /
Zu einem Neuen Jahr hier einen Pelican/
Der sie in ihrem Ambt gar wohl erinnern kan.
Denn/ wie ein Pelican/ oft pfeget zu erquickten
Die Tod verblichne Schaar der Jungen/ wenn zerstückt
Sie ihnen ihre Brust mit ihres Schnabels Macht/
Ausz der ihr warmes Bluth zum Labfal wird gebracht.
Mit welchem Bluth sie/ in dem sie sich auffrihen/
Die Todten Jungen bald besprennen und besprühen/
Biß sie hinwiederumb die Lebens-Lufft berührt:
Zu thun auch dieses so/ der Obrigkeit gebührt.
Drumb soll auch also die bey Unterthanen eben
Suht und Bluth setzen zu/ ja lassen gahr ihr Leben
Für die/ zur Zeit der Noth. Den Unterthanen sein
Schenck ich drauf ein Geschenk und das soll dieses seyn/
Den schönen Bienen Stock: Denn / wie die Bienen fliegē
Stets ihren Weiser nach wohin sich nuhr verfügen
Der Bienen-König mag/ bey dem sie halten Stich:
So sollen halten auch die Unterthanen sich/
Durch den Gehorsamb stets. Es sollen hoch beehren
Die Bürger ihren Racht und ihre Herren hören:
Weil sie begehren zu erweisen ihnen Treu.
Durch einen Weisen Racht nimt Zu die Policen.
Den Seelen hirtten wünsch ich einen Hahn des gleichen/
Der allzeit wachsam sey. Ein gar gewisses Zeichen

Deß Tags/ der kommen soll/ den Menschen giebt der
Hahn;

So soll/ der Gottes Wort lehrt/ uns auch mahnen an.
Den Sündern Freyer Kunst alhier zum Angedencke/
Den Ancker treuer Hülff ich zu den Füßen sencke.

Dann/ wie ein Schiffman sieht auff Ancker/ Mast
und Tau

Im ungestümmen Meer; so ich auch auff die schau.
Nun schenck ich zu der legt den Christen ins gemeine:
Weil ich nicht bessers hab/ an stat der Edlen Steine/

Zu einem Neuen Jahr/ das Rosen-farbne Bluth/
So Gott heut fließen lässe/ diß ist das beste Guht.

Das Jesulein hat diß zum ersten mahl vergossen
An dem Neu Jahres Fest und uns zu Reichs-Genossen
Der Seeligkeit gemacht: Ein Tröpflein schwehret wie /
Als aller Sünden Last/ diß weit den Aufschlag kriegt.

Diß kan durch seinen Fluß den Sünden-Wust aus weihē.
Es kan des Abels Bluth nicht so / wie dieses/ schreyhen/
Halt deinen Glaubens Mund nubr unter! Dessen Safft
Giebt deiner Seelen Stärck und starcke Lebens-Krafft.

Du neu gebornes Kind/ du König aller Ehren/
Wollst deine Christenheit in Himmels-Gnaden hören/
Die dir Lob Opffer hier mit Mund und Herzen bringt
Vnd dir allein zur Ehr ein fröliches Tancß Lied singt.
Du wollst/ O Friede-Fürst/ in Nöhten uns beystehen/
Durch deinen Schuß und Schirm mit neuer Krafft ver-
sehen/

Das nicht deins Nahmens Feind mit seiner Türcken
Schaar

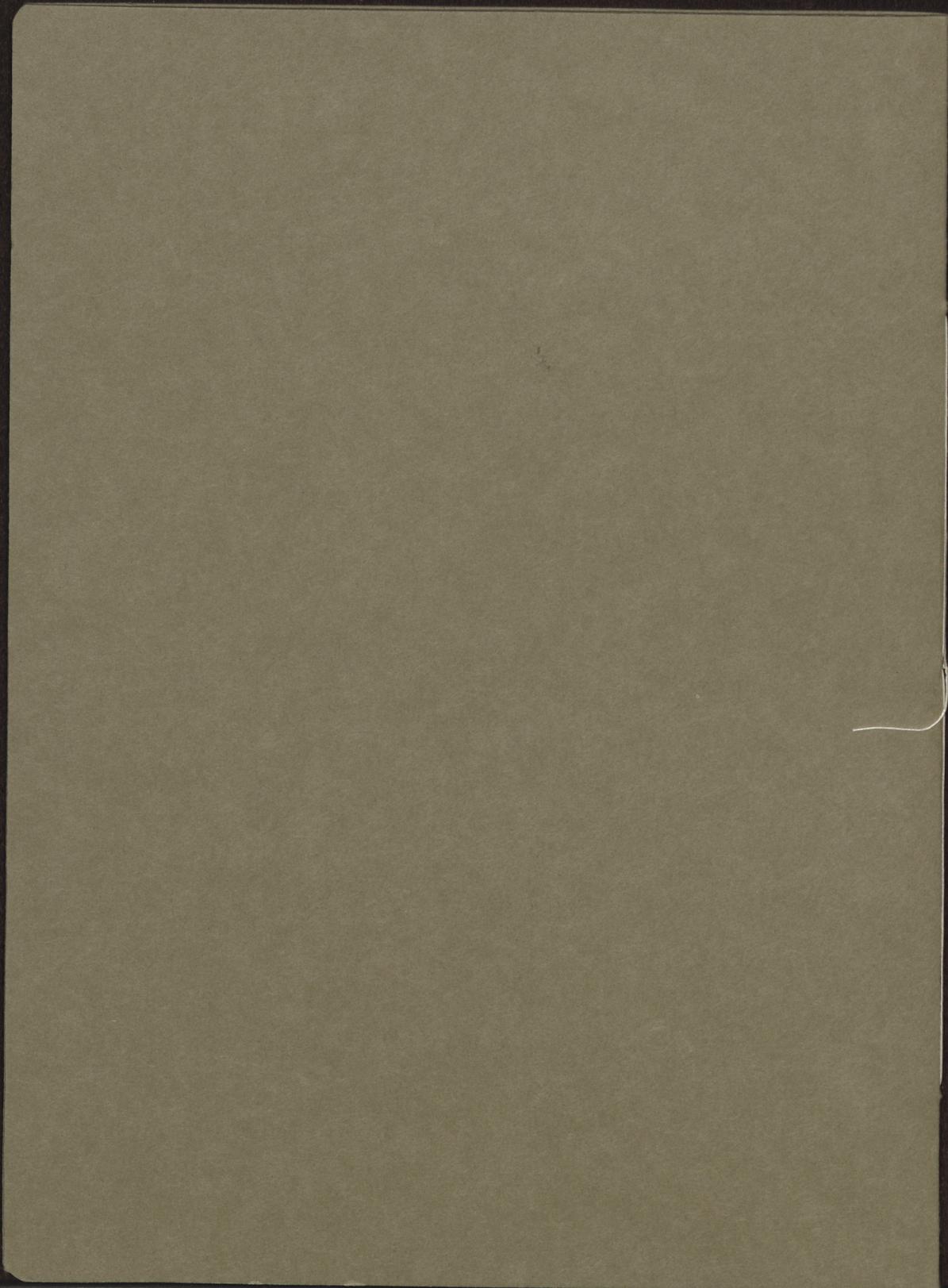
Uns arme Christen Leut in Grim auffreibe gar.
Gieb/ Gott/ doch unserm Heer ein Tapffers Herß zu sechtē/
Stech ihm stets selber bey zur Lincken und zur Rechten/
Mit

Mit deinen Engeln / die Tapffer vor der Zeit
Die Feinde schlugen in der Maccobeer Streit.
Das neu-geborne Kind den Blut-hund wird erlegen
Vnd ihn / den Mahomet / wie Koth von Sassen / fegen
Durch des Serini Schwert / das er hat schon genezt
In vieler Türcken Bluth / die er hat hin gemezt.
Drumb / O ihr Christen / kommt / laßt uns vor Gott
hin treten

In der Bußfertigkeit / denselben an - zu - beten
Mit rechter Andacht und ergreiffst de Glaubens-Schild/
Der Feuer-Strahlen wirffst und unserm Feind vergilt/
Was er verdienet hat. Denn das Gebet kan wärcken
So viel bey Gott / daß er kan stürzen bald die Türcken
Vnd Friede schaffen uns / die wir sein Volk ja seyn
Durch seiner Almacht - hand in göldnē Friedes Schein.
Du / Brun der Liebe / Lieb und Hoffnung in uns mehre/
Länd an des Glaubens-Licht / uns deinen Willen lehre/
Daß wir in der Gefahr dir dienen mit Gedult.
Die Schuld sey auß gethan / durch Krafft der neuen
Huld!

Du wollst vor Tyranney / Herr / unser Leben fristen;
Der Nahrung legen zu / laß Sorgen nicht einnisten!
Hilff / Helfer / Hilff / daß wir den Sünden sagen ab
Vnd dihr treu bleiben bis ins schwarze Todens-Grabl
Regier all unser Thun / der du die Welt regierest
Vnd segne reichlich uns / bis du uns zu dir führest
Zu deiner Herrlichkeit / alwo das Jubel-Jahr
Ohn Ende wahren wird! Hilff / das diß werde waar!

Ich bin ein
Knecht Gottes
und der
Kirche
Christi



Dies Tags / der kommen soll / den

So soll / der Gottes Wort lehrt /
Den Sündern Freyer Kunst alhie
Den Ancker treuer Hülff ich zu der
Dann / wie ein Schiffman sieh

Im ungestümen Meer ; so ich
Nun schenck ich zu der legt dem Eh
Weil ich nicht bessers hab / an stat d
Zu einem Neuen Jahr / das Ro
So Gott heut fließen läßt / diß i
Das Jesulein hat diß zum ersten
In dem Neu Jahres Fest und uns
Der Seeligkeit gemacht: Ein Tröpf
Als aller Sünden Last / diß weit d
Diß kan durch seinen Fluß den Sünd
Es kan des Abels Blut nicht so /
Halt deinen Glaubens Mund nuh
Giebt deiner Seelen Stärck und st
Du neu gebornes Kind / du König o
Wollst deine Christenheit in Himm
Die dir Lob Opffer hier mit Mun
Vnd dir allein zur Ehr ein frölic
Du wollst / O Friede = Fürst / in Nöl
Durch deinen Schutz und Schirm m
sehe
Das nicht deins Nahmens Feind

Uns arme Christen Leut in G
Gieb / Gott / doch unserm Heer ein Tap
Steh ihm stets selber bey zur Lincker

gibt der

ahmen an.

edencke /

icke.

er / Mast

e schau.

emeine:

reine /

Blut /

Gubt.

sen

Genossen

rer wie /

g kriegt.

us weihē.

breyhen /

sen Safft

s = Krafft.

hören /

en bringt

ied singt.

ynstehen /

afft ver-

Türcken

e gar.

u fechtē /

Rechten /

Mit

